

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 3

Rubrik: Lebensweisheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schriftsprache — irritiert den Schweizer sehr. Man hört vielfach, daß man lieber einen Film im englischen oder französischen Originalton ansieht als in der deutsch-umgangssprachlichen Synchronisation. Und von Kindern weiß man, daß sie gegen deutsche Comics und Sprechblasen Aversionen haben, weil das nicht ihre Sprechsprache ist. In der Schweiz müßte in den Sprechblasen Dialekt stehen.

Die deutsche Umgangssprache hat für die Deutschen fatale Folgen. Unsere Studenten von der badischen Seite haben im schriftlichen Ausdruck oft größere Schwierigkeiten als die Basler Kommilitonen, weil ihnen diese Zwischensprache in die Quere kommt und eine Sprachunsicherheit oder einen saloppen Stil hervorbringt, der nicht aufs Papier gehört. Die Umgangssprache wirkt wie ausgetretene Schuhe: sie ist sehr bequem, aber nicht vorzeigbar oder salonfähig.

Gelegentlich wird darüber diskutiert, ob es in der Schweiz nicht auch eine Umgangssprache gebe, nicht zwischen Mundart und Dialekt, sondern ganz im Dialekt angesiedelt, auch als verderbte, saloppe, wenig gepflegte Variante des inoffiziellen Sprechens. Ich glaube, daß es sie gibt; sie läßt sich nur nicht von anderen Varianten unterscheiden, weil die Laute die gleichen sind wie im Dialekt.¹¹ (Schluß folgt)

¹¹ Eduard Strübin, Zur schweizerdeutschen Umgangssprache. In: Schweizer Archiv für Volkskunde 72, 1976, S. 97—145.

Lebensweisheiten

Wenn die Sprache nicht stimmt

Wenn die Sprache nicht stimmt, dann ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist.

Ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist, so kommen keine guten Werke zustande.

Kommen keine guten Werke zustande, so gedeihen Kunst und Moral nicht. Gedeihen Kunst und Moral nicht, so trifft die Justiz nicht.

Trifft die Justiz nicht, so weiß das Volk nicht, wohin es Hand und Fuß setzen soll.

Also dulde man keine Willkürlichkeit in den Worten.

Das ist es, worauf es ankommt.

Konfuzius („Buch der Gespräche“, 500 v. Chr.)